

Wangen. Helenens dagegen hatte sich eine gewisse Mißstimmung bemächtigt, während Ramberg's Auge an dem jungen Mädchen hing. Fritz gedachte mit Wangen des Augenblicks, wenn er mit Helenen zufällig allein sein würde; ihre leidenschaftlich stehenden Blicke, denen er geflüchtig auszuweichen suchte, rüttelten gar mächtig an der noch nicht völlig vernarbten Wunde seines Herzens, die sie ihm geschlagen hatte. Daneben aber wirkte die reine jungfräuliche Schönheit der Erzieherin, der Klang ihrer melodischen Stimme wunderbar besänftigend auf sein erregtes Gemüth.

Nach aufgehobener Tafel entschuldigte sich der General den Gast verlassen zu müssen, weil ihn eine unaufschiebbare Angelegenheit zur deutschen Botschaft rief.

Raum hatte er sich entfernt, als Helene die Erzieherin mit dem Kinde entließ. Es geschah das in ziemlich rücksichtsloser Weise, verfehlte indessen seine Wirkung; die Gouvernante schien sogar mit einem Wächeln über Helenens Taktlosigkeit zu kämpfen.

Jetzt also trat der verhängnißvolle Moment für Fritz ein, wo er der einstigen Geliebten allein gegenüber stand.

Raum waren die Tritte der Dahinschreitenden im Nebenzimmer verhallt, als sie vor ihm in die Kniee sank, leidenschaftlich seine Hände ergriff und stehend zu ihm aufblickte.

Diese demüthige Unterwerfung des sonst so eigenwilligen Gemüthes besiegte seinen Zorn. Er hob sie erschrocken auf. Er glaubte ja nicht mehr der Verräther zu sein, er hatte sie ja nur verkannt gehabt.

Dieser Augenblick machte die Zeiten bitteren Leids, und manche qualvolle Stunde vergessen. Wieder hielt er ihre Hand in der seinen wie an jenem Tage, als sie das Geständniß seiner Liebe erhört hatte.

Aber schnell, wie er gekommen, war der Rausch verflogen, sanft drängte er sie wieder von sich. Sein reblicher Charakter, fest in seinen Grundsätzen, fest in seinem Selbstgefühl und in seinen Ehr- und Rechtsbegriffen, konnte einer solchen Versuchung nicht unterliegen. Milde sagte er:

„Lassen Sie mich diesen Augenblick vergessen, gnädige Frau. Ich will darin nichts erblicken, als die Bitte um Vergebung des Kummers, den Sie mir bereitet haben, und diese sei Ihnen gewährt. Somit sei zugleich verwischt, was uns Beide noch an die Vergangenheit erinnerte. Ich war maßlos elend um Ihetwillen; indessen die Wahl Ihres Gatten, der Ihr Vater sein konnte, beweist mir, daß Sie mich wenigstens in der Beziehung nicht getäuscht haben, daß Ihr Herr Vater seinen Einfluß zu meinem Nachtheile ausgeübt hat. Und Ihr Vater hatte Recht. Sie konnten keinen braveren Gemahl finden, als es der General ist, wengleich der Unterschied der Jahre die Innigkeit und Gluth der Empfindung ausschließen muß, mit der ich Sie geliebt —“

„Geliebt?“ fiel sie mit vor Aufregung bebender Stimme ein. „Sie lieben mich also nicht mehr?“

Er wandte sich schweigend ab.

„Sprich es aus, Geliebter,“ flüsterte sie schmachend und preßte seine Rechte an ihre Lippen, „zerreiß mein armes Herz!“

„Barmherziger Himmel!“ entgegnete er schmerzlich, „was verlangen Sie von mir, gnädige Frau? Habe ich denn Rechte auf Ihr Herz, gehört das nicht Ihrem Gemahl, binden Sie nicht Pflichten?“

„O, Fritz,“ schluchzte sie heftig, „so spreche ich es denn aus: Ich liebe Dich unaussprechlich, ich vermag dem Herzen nicht zu gebieten,

gleichviel, ob ich durch dieses Bekenntniß in Deinen Augen sinke oder steige. Wohl mir, daß der Augenblick gekommen ist, wo ich Dir sagen kann, was ich gelitten habe, als ich, der bebrängten Lage meines Vaters zu lieb, das Jawort aussprach, und — was ich seitdem leide! O, Fritz, die Kindesliebe war das Motiv meiner Handlungsweise, nicht schöner Treubruch. Sage mir wenigstens, daß Du milde beurtheilst, was ich Dir gethan.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Die „Würzb. Pr.“ erzählt: Dieser Tage wurde durch die Gnade des Königs Ludwig von Bayern ein Zuchthaussträfling aus Halsheim entlassen, welcher neununddreißig volle Jahre wegen Mordes seiner Ehefrau ununterbrochen in dem Straforte zugebracht hatte. Er war der Letzte, welcher in Arnstein am Pranger ausgestellt wurde. Ungestüm trat der Wunsch in ihm auf: wenn er nur noch ein einziges Mal auf eine Stunde die Freiheit genießen dürfte! Er wandte sich mehrmals in rührender Weise an die Gemeinde, sie sollte doch etwas für ihn thun, er würde ihr gewiß nicht zur Last fallen, — aber erfolglos. In seiner verzweifelten Lage bat er den Holzlieferanten von Wolfrathshausen im Zuchthaus, doch Schritte für ihn zu thun, seine reichen Verwandten in Amerika würden Alles bezahlen. Dieser hatte ein menschlich Fühlen und reichte durch einen Rechtsanwalt ein Gnadengesuch ein. Wie staunte er beim Augenblick der gegenwärtigen Zeitverhältnisse! Eisenbahnen, Telegraphen zc. hatte er noch nie gesehen, nicht geahnt. Im Zuchthaus hatte er sich 112 M. erspart, — zur besondern Freude fuhr er II. Classe und bereitet gegenwärtig seine Reise nach Amerika im Alter von 69 Jahren vor.

Zahlungseinstellungen.

(Nach der Leipziger Zeitung.)

Schnittwaarenhändler Ferdinand Louis Höppler und Uhrmacher Gotthelf August Fischer (Nachlaß) in Grimma. Anmeldebtermin bis zum 16. Septbr. beim Gerichtsamt Grimma. — Kaufmann Moritz Bruno Geißler, in Firma: Meusel u. Co., u. Maurer und Hausbesitzer Friedrich Wilhelm Günther (Nachlaß) in Chemnitz. Anmeldebtermin bis zum 2. Septbr. beim Gerichtsamt im Bezirksgericht Chemnitz, Abtheilung für Concurssachen. — Restaurateur Carl Louis Dito, Windmühlengasse 2, und Dr. ph. u. Privatgelehrter Svenn Henrik Helms (Nachlaß) in Leipzig. Anmeldebtermin bis zum 30. Juli beim Gerichtsamt im Bezirksgericht Leipzig, Abthlg. III. — Fabrikant Ernst Julius Brückner in Reichenau. Anmeldebtermin bis zum 12. Septbr. beim Gerichtsamt Reichenau. — Der zu dem Vermögen des Fabrikanten Carl Friedrich Barth in Hohenstein eröffnete Concurssproceß in Hohenstein ist, nachdem alle Gläubiger auf Befriedigung aus der Concurssmasse verzichtet haben, wieder aufgehoben worden.

Chemnitzer Marktpreise vom 6. Juli 1878.

weißer und bunter Waizen	10 Mk. 75 Pf. bis 11 Mk. 10 Pf. pr. 50 Kilo.,
gelber	10 " 20 " " 10 " 75 " " " "
inländischer Roggen	7 " 35 " " 8 " 65 " " " "
fremder	6 " 85 " " 7 " 10 " " " "
Braugerste	8 " — " " 8 " 50 " " " "
Futtergerste	6 " 50 " " 7 " — " " " "
Hafer	7 " — " " 7 " 25 " " " "
Heu	2 " — " " 2 " 50 " " " "
Stroh	2 " — " " 2 " 20 " " " "
alte Kartoffeln	2 " — " " 2 " 20 " " " "
neue	5 " — " " — " " " " "
Butter	1 " 80 " " 2 " 20 " " 1 Kilo.

Berichtigung. In den amtlichen Mittheilungen in voriger Nr. muß es 2. Spalte, 8. Zeile von oben, anstatt „Sammelweges“ „Sammeltroges“ heißen.

Diejenigen Wähler, welche sich noch nicht überzeugt haben, ob ihre Namen in der Wählerliste stehen, werden hierdurch dringend aufgefordert, es bis heute Abend 6 Uhr zu thun!

Das Wahlcomité.

Holz-Auction.

Von den auf Niederzönitzer Ritterguts-Waldung aufbereiteten Hölzern sollen:

Mittwochs, den 10. Juli a. c.

von früh 9 Uhr an im Gasthof zum Lehngericht in Niederzönitz circa

3 Raummeter harte Nußscheite,
3 " " Brennscheite,
6 " weiche " "
2 " harte Rollen,
120 " weiche Stöcke,11,650 Bund weiches Reißig

aus den Abtheilungen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 des Streitwaldes gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Die Hölzer können vorher in Augenschein genommen werden.

Niederzönitz, den 5. Juli 1878.

M. Frisch,

Förstrevier- und Cassenverwalter.

Redaction, Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Nächsten Sonnabend, 13. d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen mehrere zum Nachlaß weil. des Schuhmachermstrs. Seifert gehörige Gegenstände, als Werkstelle mit Schemeln, Handwerkszeug, Leisten, Kisten, Laden, Kleidungsstücke, ein Kinderwagen, ein Schiebekarren und dergl. m. gegen baare Bezahlung versteigert werden. Ersehungslustige werden hierzu eingeladen.

Zwönitz, am 8. Juli 1878.

Ed. Grobe, Lok.-Rchr.

Gewerbeverein Zwönitz.

Morgen Mittwoch Abend 9 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung über den Besuch der Gewerbeausstellung in Grünhain.
 2. Dergl. ein Sommervergnügen betreffend.
- Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. D. V.